

# Sorten- und Intensitätsversuch Winterweizen 2014-16

Swiss Granum (WW42/43), Strickhof

Aussagekraft ★ ★ ★

## ***Versuchsfrage und Methodik***

Wie verhalten sich verschiedene Weizensorten ertragsmässig und qualitativ unter Extenso- und ÖLN-Bedingungen? Neben den bewährten Sorten sollen zusätzlich vielversprechende neue Sortenkandidaten getestet und neu aufgenommene Sorten der Sortenliste über mehrere Jahre beobachtet werden.

Die Versuchsanlage ist als Exaktversuch in Kleinparzellen mit drei Wiederholungen angelegt und umfasst total 12 Sorten im Extenso und 24 Sorten im intensiven Anbauverfahren. Der Versuch wurde an zehn Standorten durchgeführt.

## ***Resultate und Diskussion***

Dieses Jahr wird vielen Winterweizenproduzenten in Erinnerung bleiben. Tiefe Erträge und Hektolitergewichte und teilweise auch hohe Mykotoxinbelastung waren in diesem Jahr verbreitet. Die Sortenversuche vom Forum Ackerbau zeigen ein ähnliches Ergebnis wie es in der Praxis zutraf.

### **Grosse Unterschiede**

Werden die Ertragsunterschiede zwischen dem intensiven und extensiven Verfahren verglichen zeichnet sich im 2016 eine Ertragsdifferenz von 17.2 dt/ha im Kleinparzellenversuch ab. Der Versuch wird an sechs Standorten verteilt durch die Deutschschweiz durchgeführt. Somit konnten die Mehrkosten welche für Düngemittel, Pflanzenschutz und die zusätzlichen Maschinen und Arbeitsaufwände gedeckt werden (notwendiger Ertragsunterschied Klasse Top 15.4 kg/a Klasse I 16.4 kg/a). Im Durchschnitt der Jahre 14 -16 zeichnet sich jedoch ab, dass sich das intensive Verfahren oft nicht auszahlt. Wird der Weizen im IP Suisse Label produziert steigt der notwendige Mehrertrag um ca. 4 kg/a.

Die grösste Ertragsdifferenz erreichte die Sorte Bernstein mit 22.4 dt/ha. Die Sorte Nara konnte durch einen geringen Ertragsunterschied von 10.5 dt/ha punkten.

Mögliche Gründe wieso die Erträge derart tief waren sind quer durch die Schweiz sehr vielfältig. Was jedoch in allen Regionen beobachtet werden konnte war, dass Weizenparzellen bei welchen die Blüte nicht während der Regenphase stattgefunden hat deutlich bessere Erträge bildeten. Späte Saat und damit eine spätere Ernte hat sich in diesem Jahr auszahlt. Weitere Gründe könnten Spätfröste oder auch die fehlende Sonneneinstrahlung sein.

## Hohe Proteingehalte

Auffällig waren die überdurchschnittlich hohen Proteingehalte. Im Durchschnitt der letzten drei Ernten konnte im 2016 ein um 1.8% höherer Proteingehalt festgestellt werden im intensiven Anbauverfahren. Im Durchschnitt lag der Proteingehalt beim im Extensioanbau bei 16.7% und im intensiven Verfahren bei 16.4%. Viele Sorten zeichneten sich mit sehr hohen Proteingehalten aus. Der Proteingehalt wird bei tiefen Erträgen oft positiv beeinflusst. Abgesehen vom Proteingehalt ist die Weizenqualität im 2016 aufgrund der Mykotoxinbelastung und der tiefen Hektolitergewichte eine Katastrophe. In den Versuchen des Forum Ackerbaus wurde im Durchschnitt des intensiven Verfahrens ein HLG von 75.6 kg und im Extensio 71.9 kg erreicht. Sieben der zwölf ausgewerteten Sorten im Extensioanbau erreichten das mindest-HLG von 73kg nicht. Beim intensiven Verfahren waren es nur drei Sorten (Claro, Camedo, Montalto).

## Schlussfolgerung/Sortenempfehlungen

Durch eine optimale Sortenwahl und ein darauf abgestimmtes Anbauverfahren ermöglicht einen wirtschaftlichen Getreideanbau. Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind nach wie vor der Ertrag, ein hohes HLG, bei den Top-Sorten ein hoher Proteingehalt, Standfestigkeit und ein gutes Resistenzprofil.

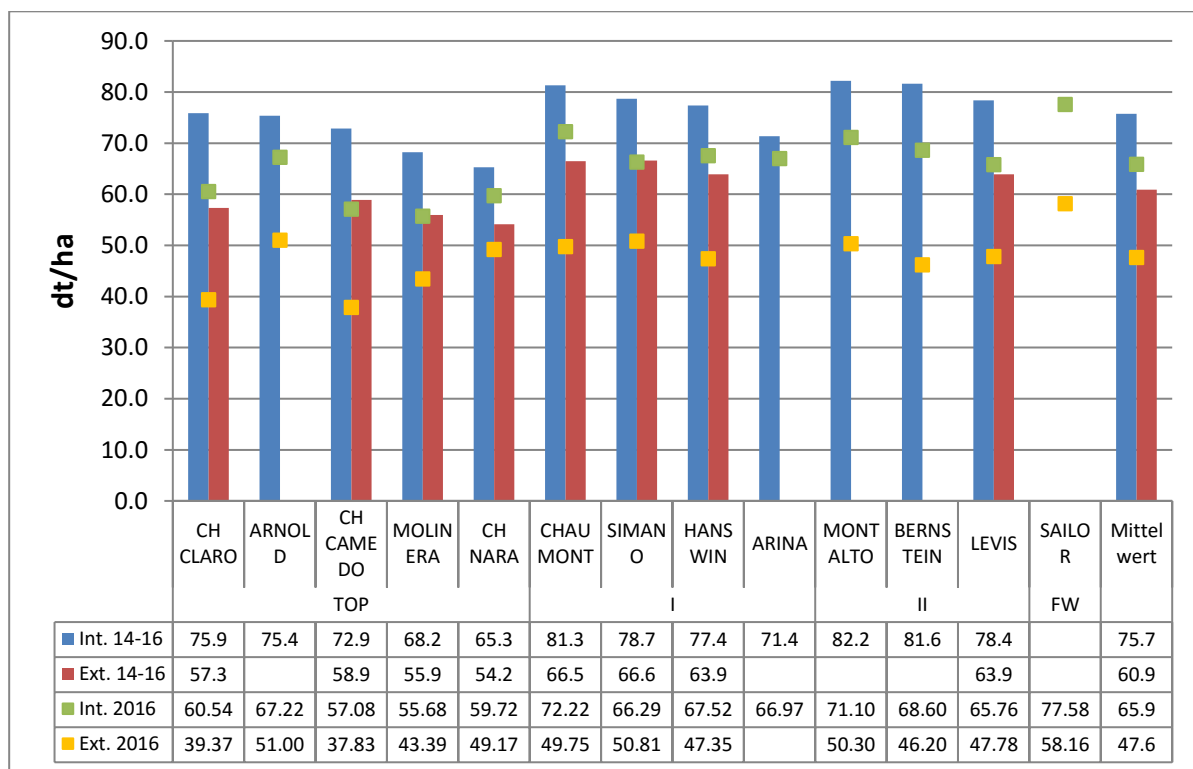


Abbildung 1: Kornträge und HLG der bekanntesten Sorten aus dem Winterweizenversuch 2014-16

Martin Bertschi, Fachstelle Pflanzenbau